

Pepe Escobar: Putin & Iran sprengen Trumps Kriegsbluff – Israel in der Klemme

Trump hat sich verzockt und die Quittung bekommen, sagt Pepe Escobar, da seine Beschlagnahmung venezolanischer Öltanker eine jahrhundertelange Demütigung des Westens beschleunigt, so der geopolitische Analyst Pepe Escobar. Russland und China sind eingesprungen, um die Verteidigung von Nicolás Maduro zu stärken, und der Krieg rückt schnell näher. Trumps jüngste Fehlschläge stehen kurz davor, alles zu verändern. Schau bis zum Ende, um zu verstehen, wie und warum. UNTERSTÜTZE DEN KANAL AUF PATREON: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #trump #putin #Iran #china

#Danny

Während des 12-tägigen Krieges, erinnern Sie sich wahrscheinlich, sagten viele Leute, dass der Iran nicht genug militärische Unterstützung von Russland und China angefordert habe. Daher seien sie nicht ausreichend vorbereitet gewesen, um den schlimmsten Auswüchsen dieses Überraschungsangriffs standzuhalten, den Israel und die USA gestartet hatten. Jetzt befinden wir uns auf der finanziellen und wirtschaftlichen Ebene, wo – wie Sie es gut dargelegt haben – gesagt wird, dass der Iran und China Währungstauschgeschäfte abschließen könnten. Das könnte es deutlich einfacher machen, Währungsmanipulationen entgegenzuwirken. Ich frage mich also, wie das Gesamtbild aussieht. Denn einige sagten, dass der Iran im Zusammenhang mit dem Starlink-Problem in der Lage gewesen sei, in Starlink einzudringen und es im Wesentlichen lahmzulegen.

Das wurde entweder mit russischer oder chinesischer Technologie gemacht. Die Realität ist, dass sie in dieser Phase des Stellvertreterkriegs – des Kriegs, den die USA zu führen versuchen – in der Lage waren, die Farbrevolution, die Regimewechsel-Operation, zu vereiteln. Aber sie fand trotzdem statt und forderte Hunderte von Todesopfern. Ausgelöst wurde sie, wie du sagtest, zunächst durch Proteste gegen finanzielle Manipulationen, die reale Auswirkungen auf den Lebensstandard hatten. Wie sieht also das Gesamtbild in Bezug auf die Russland-China-Verbindung aus – wie sie Iran helfen und wie sie es nicht tun?

#Pepe Escobar

Nun, sie verraten das Spiel nicht, oder, Danny? Die Russen und die Chinesen verhalten sich äußerst vorsichtig, was vorhersehbar ist, denn die meisten dieser Themen fallen tatsächlich auf allen drei Seiten in den Bereich der nationalen Sicherheit. Es ist Teil ihrer miteinander verflochtenen

strategischen Partnerschaften und Fragen der nationalen Sicherheit. Und besonders im Fall von Russland und Iran – wie tief ist ihre militärische Zusammenarbeit? Wir wissen, dass sie sehr, sehr eng ist. Wir wissen aus dem, was wir in Moskau gehört haben, von iranischen Gesandten, die zwischen Iran und Moskau hin- und herreisen, um über militärische Integration zu sprechen, dass all diese IL-76-Maschinen, die praktisch ständig in Teheran landen, ziemlich bedeutende Fracht bringen. Wir wissen nicht genau, was – es könnte alles Mögliche sein: Raketenabwehrsysteme, Cybersicherheitsausrüstung, was auch immer.

Und natürlich wissen wir – und es wurde diplomatisch von den Verteidigungsministerien auf allen drei Seiten bestätigt, man kann sogar China mit einbeziehen –, dass völlig klar ist, dass Russland und China es nicht zulassen können, dass der Iran fällt. Nicht unbedingt im Sinne des Zusammenbruchs der aktuellen Regierungsstruktur, sondern im Sinne einer Annexion als Vasall oder Kolonie des Imperiums des Chaos, des Raubs und der permanenten Schläge. Das ist in Moskau und in Peking ganz klar. Aber natürlich – auf die sensiblen Informationen hat keiner von uns Zugriff. Wir wissen nur, dass sie tiefgreifend sind. Zum Beispiel haben wir, ich würde sagen, ein paar Tage später herausgefunden, dass es zu Beginn des 12-tägigen Krieges russisches Know-how war, das es den Iranern ermöglichte, ihr Stromnetz in weniger als 48 Stunden wiederherzustellen.

Aber das russische Verteidigungsministerium wird so etwas natürlich nicht öffentlich sagen – vergiss es. Ganz zu schweigen von den Iranern. Und natürlich, zum Beispiel, wenn wir den Iran besuchen und uns mit den Revolutionsgarden treffen, zeigen sie uns – wie beim letzten Mal – nur das, was ohnehin schon jeder im Iran weiß. Sie zeigen uns nicht ihre nächste Generation von Raketen, Hardware oder Software, die sie zu diesem Zeitpunkt bereits hatten. Einen Teil davon setzten sie in den letzten Tagen des 12-tägigen Krieges ein, und ein Teil davon ist völlig neu und wird in der nächsten Operation verwendet werden. Es gibt also natürlich dieses Element der Geheimhaltung. Und gleichzeitig gibt es dieses Element einer tieferen militärischen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Iran und Russland, die sehr, sehr eng ist.

Und dazu kommt die wissenschaftliche Qualität, die man an den besten iranischen Universitäten sieht – etwas, das praktisch überall in Europa und in den meisten Teilen der Vereinigten Staaten Neid hervorrufen würde. Es ist also ungemein beeindruckend. Aber konzeptionell ist es für die Iraner, die Russen und die Chinesen ganz klar: Das ist unser Kampf um die eurasische Integration. Und wir alle wissen, das Imperium hat nur einen Versuch, denn die einzige Möglichkeit für sie, einen bedeutenden Knotenpunkt in Eurasien zu destabilisieren, wäre über den Iran. Die Türkei – die Türkei ist anders. Die Türkei ist die Mauer von Istanbul, wie wir besprochen haben. Sie ist die Grenze zwischen der NATO-Welt und Eurasien. Aber die Türkei sitzt immer noch über der Mauer, auf dem Zaun – immer noch, unendlich, richtig?

Die zentralasiatischen Staaten sind eher unbedeutende Akteure. Indien und Pakistan sind eine andere Geschichte, da sie stärker in Südasien konzentriert sind. Südostasien ist wiederum anders – es ist eine enorme Wirtschaftsmacht, aber kein großer geopolitischer Akteur. Damit bleibt uns dieses uralte Kreuzungsgebiet Eurasiens, das bis zu den frühesten persischen Reichen zurückreicht. Und

natürlich ist es für Menschen in den USA, die noch immer von der Mackinder-, Spykman- und Brzezinski-Interpretation Eurasiens geprägt sind, etwas, das sie nie akzeptieren können: „Wir dürfen nicht zulassen, dass Iran souverän und unabhängig ist. Wir müssen dorthin gehen und es zerschlagen.“ Gleichzeitig wissen sie aber, dass Russland und China reagieren werden, wenn sie das tun.

Wir wissen immer noch nicht, wie. Also, das ist sozusagen das neue „Great Game“ in Aktion – tatsächlich schon seit den letzten vier Jahrzehnten, seit Beginn der Islamischen Revolution. Damals war es faszinierend – niemand wusste, dass die Revolution diesen Verlauf nehmen würde. Viele Leute erwarteten, dass die Kommunistische Partei eine herausragende Rolle spielen würde, und am Ende entsprach das nicht ganz der Vorstellung des klerikalen Establishments. Denn in der Geschichte Irans – und das müssen wir im Hinterkopf behalten – gibt es immer diesen Wechsel zwischen klerikaler Macht und monarchischer Macht. Und wir befinden uns gerade in einer dieser historischen Phasen der iranischen Geschichte. Ja. Natürlich wird es keine Rückkehr der Monarchie geben, besonders nicht, wenn jemand, der sich als Monarch ausgibt, in Wahrheit ein Clown ist, oder?

Sie haben versucht, diesen Clown der westlichen Öffentlichkeit zu verkaufen, und nur wenige Leute haben es ihnen abgekauft. Selbst hier in Europa waren es sehr wenige. Man sieht sofort, dass er nicht einmal als Clown taugt – in Maryland verschanzt, versucht er, dem Iran Lektionen zu erteilen ... das ist einfach erbärmlich. Also haben sie keinen Ersatzplan. Der einzige Plan, den sie haben, ist, alles in die Luft zu jagen. Weißt du, das ist diese berühmte „Wunschliste“ für Persien, über die alle reden. Übrigens ein ziemlich klägliches Dokument. Die Leute bringen es immer wieder zur Sprache – bla, bla, bla – aber nein, es beschreibt nur Szenarien der Zerstörung. Das war's. Im Sinne von: „Okay, lasst uns das neue Irak schaffen, lasst uns das neue Libyen schaffen.“ Schaffen? Nein, Mann. Lasst uns zerstören – so wie wir den Irak zerstört haben, wie wir Libyen zerstört haben und wie wir Syrien langfristig zerstört haben.

#Danny

Eines der größten Anliegen vieler Menschen außerhalb des Iran ist, dass einige sagen: „Oh, schläft der Iran am Steuer, wenn es um solche Überraschungsangriffe geht? Bereiten sie sich vor?“ Du hast in deinem Artikel geschrieben – und ich möchte das noch einmal aufgreifen – du hattest einen ganzen Abschnitt darüber, wie der Iran einen Regimewechselkrieg abwehrt. Vielleicht kannst du hier etwas mehr ins Detail gehen, denn ich denke, manchmal konzentrieren sich die Leute sehr auf ein einzelnes Element, zum Beispiel Geheimdienst oder Luftabwehr und ähnliche Dinge. Aber im Kern geht es wirklich darum, wie man einen Regimewechsel abwehrt. Du hast das hier sehr gut dargelegt. Es gibt so viele Komponenten, die dazugehören.

#Pepe Escobar

Einer von ihnen, Danny Haiphong – was wahrscheinlich schon einen eigenen Artikel wert wäre – ist, dass die Regierung die Basaris zu Gesprächen einlud, um ihnen zuzuhören, was die

Lebenshaltungskosten betrifft, was ihre Kunden kaufen oder nicht kaufen, worüber sie sich beschwerten und so weiter, und zwar gleich zu Beginn der Proteste. Weißt du, wie das in den US-amerikanischen Mainstream-Medien interpretiert wurde? Ich habe es in einigen Thinktank-Berichten gelesen: „Die Basaris haben die Regierung im Stich gelassen, also ist es jetzt vorbei für Chamenei und die Mullahs.“ In Wirklichkeit war es genau das Gegenteil. Die Regierung rief die Basaris zusammen, um mit ihnen zu sprechen und zu sagen: „Seht, wir haben nicht viel Geld, aber wie können wir euer Geschäft unterstützen?“

Und was erzählen Ihnen Ihre Kunden über die Lebenshaltungskosten und so weiter? Also, der Basar und die Regierung standen von Anfang an im Gespräch. Als wir die Islamische Revolution 1978–79 hatten, war das eine völlig andere Geschichte, weil die Basaris gegen den Schah waren. Die Basaris rebellierten gegen den Schah. Das ist etwas völlig anderes. Nur dumme Leute, die nichts über die Geschichte des Iran in den letzten 40, 45, 50 Jahren wissen, könnten so etwas behaupten. Also machten sie sich Sorgen. Und die Diskussion in Teheran – gut, das schließt wirtschaftliches Management auf mehreren Ebenen ein, das existiert – aber man darf die absolut toxische Wirkung von über 40 Jahren Sanktionen auf das Alltagsleben im ganzen Iran nicht unterschätzen.

Das ist etwas, das man als Ausländer nur versteht, wenn man nach Iran reist und durchs Land fährt. In meinem Fall war ich schon mehr als zehnmal dort, und jedes Mal, wenn ich zurückkomme, bin ich immer wieder schockiert über den Verfall – besonders der Infrastruktur. Das steht in direktem Zusammenhang mit den Auswirkungen dieser absolut schrecklichen Sanktionen: in den Häfen, auf den Flughäfen, in der städtischen Struktur, in den Stadtlandschaften – abgesehen von Teilen Irans, die völlig neu aufgebaut werden. Zum Beispiel, wenn man zum Hafen von Chabahar in der Nähe der pakistanischen Grenze kommt, wird Chabahar praktisch von Grund auf neu errichtet. Das ist eine andere Geschichte, denn man weiß dort, dass es ein bedeutendes Drehkreuz der Zukunft werden wird.

Aber wenn man in bestimmte Viertel von Teheran selbst geht – nicht in den Norden, der zur oberen Mittelschicht gehört, die Tehranjali-Leute, du weißt schon – sondern in den Süden Teherans und an die Ränder des südlichen Teherans, die im Grunde genommen Arbeitergegenden sind, größtenteils sehr, sehr arm, dann sieht man, dass die Infrastruktur verfällt. Die Infrastruktur stammt bestenfalls aus der Mitte der 70er Jahre, und das war's. Danach kam alles zum Stillstand. Dass die Regierung trotz all dieser Probleme überhaupt noch in der Lage ist, zu funktionieren und zumindest grundlegende Dienstleistungen bereitzustellen, ist an sich schon bemerkenswert. Und man darf nicht vergessen, dass die Grundbedürfnisse einer iranischen Familie, wie Gas und Strom, von der Regierung subventioniert werden.

Es kostet praktisch nichts. Aber natürlich muss die Regierung am Ende all das bezahlen. Und offensichtlich gibt es enorme Grenzen. Es gibt nicht viel substanzielle externe Hilfe, was etwas ist, worauf ich in meiner Kolumne hingewiesen habe. Es ist eine sehr kontroverse Frage, und nur die Chinesen – nur Peking, würde ich sagen, vielleicht ein paar hochrangige Beamte in Peking – könnten diese Frage beantworten: Warum haben sie dem Iran nicht geholfen, als offensichtlich war, dass es

einen spekulativen Angriff auf den Rial gab? Das ist etwas, das die Chinesen hätten tun können, wissen Sie, indem sie ein wenig von ihren gigantischen Devisenreserven einsetzen – es hätte sie fast nichts gekostet. Und sie haben es nicht getan. Das ist etwas, das wir die Machthaber in Peking fragen sollten.

Zum Beispiel: Warum könnte die NDB nicht ein paar Kredite an den Iran vergeben, wenn man bedenkt, dass die NDB die BRICS-Bank ist und der Iran ein BRICS-Mitglied? Woran liegt das? An der Macht des US-Dollars. Die Satzung der NDB, also der BRICS-Bank, ist in US-Dollar festgelegt. Wenn sie dem Iran einen Kredit gewährt und dieser über das internationale Finanzsystem läuft und an den Dollar gekoppelt ist, würde die NDB selbst amerikanischen Sanktionen unterliegen. Das beweist einmal mehr – und das ist etwas, das mein lieber Freund Paulo Nogueira Batista, einer der Mitbegründer der NDB, immer sagt – wir müssen ganz von vorne anfangen. Man kann keine Entwicklungsbank für den Globalen Süden haben, die die Währung des Imperiums verwendet. Das ist völlig ausgeschlossen. Die Beschränkungen für den Iran sind also enorm.

Ihre Standhaftigkeit ist – wow – wirklich, wirklich beeindruckend. Und sie hängt mit etwas viel Subtilerem zusammen, jenseits der Ideologie, etwas Metaphysischem, tatsächlich: dem schiitischen Konzept des Widerstands, richtig? Das schiitische Konzept des Märtyrertums – wenn man zum Märtyrer wird, dann für eine höhere Sache. Aber besonders das schiitische Konzept des Widerstands unter dem maximalen Druck des Imperiums, in diesem Fall, das bis ganz an den Anfang der Islamischen Revolution zurückreicht. Weißt du, die Konzeption der Islamischen Revolution bestand darin, den Antikolonialismus mit diesem schiitischen Konzept des Widerstands zu verbinden. Also haben wir jetzt, könnte man sagen, eine Variation dieser Ideale. Die reinen Ideale am Anfang der Islamischen Revolution – nun ja, viele von ihnen wurden korrumpiert.

Darüber könnten wir uns bis in alle Ewigkeit streiten. Aber diese anfängliche Flamme – nennen wir sie Antikolonialismus und spirituellen Widerstand – ist genau das, was wir jetzt im Iran nach dieser gescheiterten Regimewechsel-Operation sehen. Man spürt ein erneuertes Bewusstsein: „Ja, wir müssen gegen diese neue koloniale, imperiale Macht kämpfen, und wir müssen tiefer in unser schiitisches Verständnis des Geistes des Widerstands eintauchen.“ Am Ende hat das Imperium dem Iran also wieder einmal einen Gefallen getan. Die Geschichte funktioniert auf geheimnisvolle Weise, meist mit einem Hauch von poetischer Gerechtigkeit. Und die poetische Gerechtigkeit, die wir jetzt sehen, besteht darin, dass wir sagen: Gut, jetzt werden wir noch stärker Widerstand leisten. Was uns, wie du weißt, zu jener berühmten Formulierung des strategischen Beraters zurückführt...

#Danny

Ja. Ja. Ja. Und vielleicht zum Schluss, weil ich auch über die anderen Aspekte des eurasischen Vorstoßes des US-Imperiums sprechen möchte – insbesondere über den neokonservativen Caligula und sein Plünderungsimperium. Aber ja, du hast natürlich Netanyahu. Du hast diesen Thinktank-Bericht erwähnt, *The Path to Persia.* Was jetzt nach dieser Operation so interessant ist, Pepe, ist, wenn man hört, was Netanyahu heute in diesem sogenannten Parlament in Israel gesagt hat. Er

sagte, dass, wenn Iran Israel angreift, „wir mit einer Stärke handeln werden, die Iran noch nicht kennt.“ Und dann sagte er: „Iran wird nie wieder das sein, was es einmal war.“ Aber die Sprache ist nicht offensiv – es heißt *wenn* Iran uns angreift. Es hat sich ein wenig verschoben, wie das Ganze jetzt aussieht.

#Pepe Escobar

Weil seine Generäle nicht dumm sind – sie wissen, was passieren kann. Netanyahu ist kein Militärexperte, im Gegenteil. Aber seine Generäle haben gesehen, was ein paar hyperschallschnelle iranische Raketen angerichtet haben, und das waren nur ein paar, nicht tausend.

#Danny

Und, wissen Sie, es kursieren überall in den sozialen Medien Berichte, dass Iran 2.000, ja sogar 20.000 Raketen in Bewegung habe. Wir wissen natürlich nicht wirklich, wie viel davon wahr ist.

#Pepe Escobar

Nein, 2.000 sind schon zu viel. Russland hat keine 2.000 Hyperschallraketen. Wenn der Iran also 100 hat, ist das schon – wow. Denn soweit wir uns erinnern, haben sie am Ende des 12-tägigen Krieges weniger als 10 abgefeuert, und das war schon...

#Danny

Und wir alle haben die Bilder gesehen – was dort passiert ist. Diese gingen viral. Und ja, es wird interessant werden, denn in den Vereinigten Staaten ist selbst, Pepe, die Zustimmungsrage der Öffentlichkeit, die in den USA zu Irans Angriff befragt wurde, so niedrig. Und der Vorwand war so interessant. Trump sagte, es gehe darum, die Demonstrierenden zu schützen, die Demonstrierenden zu retten, und das war genau das Gegenteil. Interessant daran ist, dass es genau die entgegengesetzte Art von Sprache war, die er selbst in den frühen Tagen seiner Regierung verwendet hatte. Es war also eine völlige Kehrtwende. Diesmal klang er einfach wie jemand aus dem Beltway, und es ist wahrscheinlich, dass er wieder so klingen muss, um den nötigen Vorwand für einen Angriff zu schaffen. Denn, wie du sagtest, die USS *Lincoln* und Kampffjets und allerlei anderes Gerät bewegen sich in diese Richtung.

#Pepe Escobar

Genau. Und er kann sich wahrscheinlich für das plausibelste Szenario entscheiden: Er führt einen rein formalen Angriff durch und lenkt dann vom Thema ab.

#Danny

Ja.

#Pepe Escobar

Ja. Wie wir alle wissen, ist das einzige Thema auf der ganzen Welt im Moment Grönland.